

Fachleute schlagen Alarm: Darum ist das Leben von Krebs,-Herz- und Schilddrüsen-Erkrankten in Gefahr



Foto: shutterstock/Gorodenkoff

Radionuklide: Mediziner warnen vor Engpässen in der Versorgung.

*Aufgrund technischer Schwierigkeiten veralteter Produktionsanlagen können Krebspatient*innen in Deutschland nicht mehr richtig versorgt werden. Das sind die dramatischen Konsequenzen:*



Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 08:47 1X

BotTalk

Engpass bei Krebs- und Herzmedikamenten droht: Mediziner*innen der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin schlagen deshalb verzweifelt Alarm: Weltweit gibt es nur 6 Reaktoren, in denen die überlebenswichtigen Radionuklide hergestellt werden.

Diese brauchen Mediziner*innen dringend, um Erkrankungen in Organen sichtbar zu machen und metastasierten Krebs zu behandeln. Die Reaktoren sind aber inzwischen in die Jahre gekommen und fallen immer öfter aus. Ersatzteile brauchen mitunter Jahre, um geliefert zu werden, weil sie meist erst bestellt und als Prototypen angefertigt werden müssen.

Darum ist das Leben von Krebs,-Herz- und Schilddrüsen-Erkrankten in Gefahr

In der nuklearmedizinischen Diagnostik werden Radionuklide verwendet, um bestimmte Krankheiten wie Krebs, Herzerkrankungen und neurologische Erkrankungen zu erkennen und zu lokalisieren.

Jetzt zum Bild der Frau Newsletter anmelden

Unsere besten News, Rätsel, Rezepte und Ratgeber der Woche für Sie per Mail und kostenlos.

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Radionuklide: Darum kommt es zu Lieferengpässen

Weltweit stehen nur sechs Forschungsreaktoren in Belgien, den Niederlanden, Tschechien, Polen, Südafrika und Australien zur Verfügung. Dies ist bereits für die Weltbevölkerung nicht ausreichend, da es bereits heute einen Mangel an Produktionskapazitäten gibt.

Zusätzlich zu den erforderlichen Wartungsarbeiten und technischen Problemen in den Produktionsanlagen führen auch politische Spannungen zwischen den Lieferländern und die Unterbrechung von Lieferketten zu Engpässen bei der Versorgung. Darüber hinaus sind die Produktionsanlagen, insbesondere in Belgien und den Niederlanden, bereits 60 Jahre alt, was darauf hindeutet, dass sich die Versorgungssituation weiter verschärfen könnte.

Tumorkranke Patient*innen haben Angst

Kommt es zu Lieferengpässen, hat das dramatische Folgen für die Patient*innen. Einer davon ist Tumorpatient Steffen Olbrich: "Also es war schon ziemlich psychisch belastend, im Krankenhaus zu liegen und so hilflos zu sein, gar nicht behandelt werden zu können. Ich hoffe, dass sich das in Zukunft ändert. Bei mir ging es zwar tatsächlich nur um 2 Tage, aber insgesamt, wenn ich das richtig verstanden habe, am Uniklinikum waren es 3, 4 Wochen, wo es nicht geliefert werden konnte und die Patienten nach Hause geschickt wurden. Also es ist Lieferzeit und es geht um Leben und Tod, kann ich da nur sagen."

Auch Peter Wendland hat die Lieferengpässe miterlebt: "Alle 2 Jahre Neubildungen von Metastasen, Lymphknoten, Lendenwirbelsäule, Harnleiter, Entfernung der Niere – das war ein Martyrium, und trotz all dem stehe ich wieder hier. Und jetzt im April ist es so gewesen, dass die Behandlung, die ja in 8-wöchigem Rhythmus stattfindet, um 2 Wochen verschoben werden musste, weil das Medikament nicht zu Verfügung stand. Dann ist es natürlich auch so, dass es für mich sehr wichtig ist, dass die Therapie einen Erfolg hat. Ich denke, nicht umsonst finden die Zyklen in 8 Wochen statt. Da habe ich enorme Angst, auch meine Familie."

Radionuklide: Das sind die Konsequenzen der Lieferengpässe

- Patient*innenversorgung

Schwierigkeiten bei der Lieferung von Radionukliden können erhebliche Probleme in der medizinischen Versorgung verursachen. Wenn geplante Untersuchungen und Behandlungen verschoben werden müssen, kann dies den Krankheitsverlauf negativ beeinflussen. Dies betrifft insbesondere Patient*innen mit **Krebs** und anderen schweren Erkrankungen, die dringend auf eine zuverlässige und zeitnahe Diagnose und Therapie angewiesen sind. In einigen Fällen kann dies bedeuten, dass alternative und möglicherweise weniger wirksame Diagnose- oder Behandlungsmethoden eingesetzt werden müssen, was zu einer Verschlechterung des Zustands führen kann. Es ist daher von großer Bedeutung, dass ausreichende Versorgungskapazitäten vorhanden sind und Lieferketten stabil und zuverlässig sind, um eine kontinuierliche medizinische Versorgung zu gewährleisten.

- Behandlungskosten

Zusätzlich kann ein Mangel an Radionukliden zu einer gesteigerten Nachfrage führen und Preiserhöhungen zur Folge haben, was zu höheren Behandlungskosten für Patient*innen und Krankenhäuser führt.

- Forschung:

Die Lieferschwierigkeiten mit Radionukliden können auch zu Verzögerungen oder Unterbrechungen von Forschungsprojekten führen, was sich wiederum negativ auf die zukünftige Entwicklung von Medikamenten und Technologien auswirken und die Patient*innenversorgung beeinträchtigen kann.

Das fordern Mediziner*innen und Forscher*innen

Die Engpässe könnten in Deutschland schnell behoben werden. In München steht einer der modernsten Forschungsreaktoren Europas, der für die Produktion der dringend benötigten Radiopharmaka geeignet ist.

Um diese jedoch herstellen zu können, wäre eine Umrüstung des Reaktors erforderlich. Genau das fordern die Mediziner*innen und Forscher*innen der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin.

Auch alternative Produktionswege sollten weiter erforscht und gefunden werden, um Lieferengpässe zu vermeiden. Darüber hinaus wollen die Mediziner*innen, dass weitere Forschungsreaktoren in Europa bereitgestellt werden und Genehmigungsprozesse vereinfacht werden.

Sie interessieren sich für Gesundheitsthemen? Dann ist das vielleicht auch spannend für Sie:

- [Ab wann ist Bluthochdruck tödlich?](#)

- [Breitet sich in Deutschland aus: 5 Fragen zum West-Nil-Virus](#)

- [Mit Bier gegen Alzheimer?](#)

- [Meningokokken: Diese drei Impfungen bieten den besten Schutz](#)

*Quellen: alesco-concepts.de, onetz.de, aerzteblatt.de



Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

